

1653/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Johann SCHUSTER und Kollegen haben am 12. Dezember 1996 unter der Nr. 1519/J an meinen Amtsvorgänger eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Verbrechensentwicklung an der Grenze" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat.

- 1) Gibt es eine Auflistung über die Entwicklung illegaler Aktivitäten entlang der österreichischen Grenzen?
- 2) Wenn ja, in welchem Verhältnis sind an diesen Aktionen Österreicher beteiligt?
- 3) Welchen Nationalitäten gehören die anderen Beteiligten in welchem Verhältnis an?
- 4) Wissen Sie, in welchem Verhältnis die verschiedenen Arten illegalen Verhaltens in den letzten Jahren anstiegen?

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Generel ist anzumerken, daß für den Schmuggel von Rauchwaren und Benzin die Zuständigkeit des Bundesministers für Finanzen besteht. Die folgenden Angaben beziehen sich daher nicht auf diesen Bereich der Kriminalität.

Zu Frage 1:

Zur Entwicklung krimineller Aktivitäten in den Grenzbezirken gibt es sowohl Daten in fremden-, kriminal- als auch im sicherheitspolizeilichen Bereich. Diese Daten werden zur Zeit analysiert und ich habe vor, das Ergebnis dieser Analyse unverzüglich nach ihrer Fertigstellung zu präsentieren. Vorweg kann allerdings schon bekanntgegeben werden, daß sich im Verlaufe des Jahres 1996 z.B. bei den Aufgriffen von illegalen Grenzgängern unter anderem durch die getroffenen Personalmaßnahmen eine Effizienzsteigerung in den einzelnen Bundesländern von zwischen 3 und 180% ergeben hat. Daß verstärkte polizeiliche Aktivitäten gegen die Kriminalitätsentwicklung im Grenzbereich insgesamt erfolgreich sein können, hat sich auch während verstärkter Grenzkontrollen an sechs Grenzübergangsstellen durch Organe der Bundesgendarmerie in den Sommermonaten Juli und August 1995 gezeigt, wo alleine durch solche verstärkten Kontrollmaßnahmen ein Rückgang grenzspezifischer Straftaten in diesem Bezirk um 35,33% erreicht werden konnte.

Zu Frage 2 und 3:

Da die Vergleichsdaten 1995/96 in den unter Frage 1 angeführten Bereichen noch nicht endgültig vorliegen, ist derzeit eine detaillierte Beantwortung leider noch nicht möglich.

Zu Frage 4:

Ungeachtet des Umstandes, daß die entsprechenden Daten noch nicht detailliert ausgewertet sind, kann aufgrund der bisherigen Auswertungen festgehalten werden, daß, die gesamtösterreichischen Trend entsprechend, auch in den Grenzbezirken ein Stagnieren bzw. leichter Rückgang der bekanntgewordenen Straftaten festzustellen ist.

Unter Bezugnahme auf die Antwort zu Frage 1 und die darin genannten Ziffern, kann allerdings davon ausgegangen werden, daß mit dem Grenzdienst der Bundesgendarmerie die grenznahe Kriminalität in Zukunft noch effizienter bekämpft werden und dadurch sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wesentlich verbessert werden kann.